

KULTUR-KALENDER

CRANACH-STIFTUNG

Kunstvoll durch die Sommerferien

WITTENBERG/MZ - Auch in diesen Sommerferien bietet die Malschule der Cranach-Stiftung Wittenberg wieder mehrere Kurse an. Sie werden von Künstlern durchgeführt, die auch sonst aktiv das Leben an der Malschule mitgestalten. Beispielsweise bietet Ute Walter eine „Reise ins Land der Phantasie“. Und Tina Labuzinski lädt erneut dazu ein, eigene T-Shirts mit fabelhaften Tieren zu gestalten. Insgesamt werden bis Ende August neun Kurse für kreative Kinder und Jugendliche angeboten. Nähere Informationen über freie Plätze, Termine und Kosten gibt es in der Malschule unter der Rufnummer 03491/41 09 12.

Die Einrichtung im Internet: www.cranach-stiftung.de

LEUCOREA MUSICA

Großes Ensemble spielt Motetten und mehr

WITTENBERG/MZ - Diesen Mittwoch findet ein weiteres Konzert der Reihe Leucorea musica in Wittenberg statt. Dazu lädt die Stiftung Leucorea diesmal in die Schlosskirche ein. Erwartet werden wie berichtet das Kammerorchester der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Städtische Chor Halle sowie als Solisten Julia Kirchner (Sopran) und Daniel Ochoa (Bass) mit ihrem Programm „F. Mendelssohn Bartholdy - Kantaten und Motetten“. Beginn ist um 19.30 Uhr, der Eintritt beträgt acht Euro, ermäßigt sechs. Die Karten gibt es an der Abendkasse vor Ort.

KABARETT-FESTIVAL

Premiere ist schon ausverkauft

WITTENBERG/MZ - Für das 7. Wittenberger Kabarettfestival des Clack-Theaters auf dem Cranachhof am Markt 4 läuft der Vorverkauf. Erhältlich sind die Eintrittskarten im Lichthaus Wenger, Tel. 03491/40 30 75, sowie im Ticketshop, Tel. 03491/87 53 07. Das Festival firmiert in diesem Jahr unter dem Motto „Deutschland schlafst sich ab“, die Premiere am 20. Juli um 20 Uhr ist bereits ausverkauft. Weitere Vorstellungen gibt es vom 21. bis 24. sowie am 27. Juli und im August. Es spielen „Die Reißzwecken“ Barbara Schüler, Mario Welker und Stefan Schneegaß sowie ihre Gäste Ralph Richter aus Eisleben und Johannes Kirchberg aus Hamburg. Regie führt Clara Widmer. Verhandelt werden soll unter anderem die Frage, ob die Deutschen zu einem Volk von „stiehligen und geizigen“ Neidhammeln verkommen sind?

Unter www.clack-theater.de stehen ausführliche Informationen über dieses Kabarettfestival im Internet.

GEMÄLDEGALERIE

Das Beste aus der Sammlung

DESSAU/MZ - Die Graphische Sammlung der Anhaltischen Gemäldegalerie bewahrt in ihren Beständen eine vorzügliche Sammlung von deutschen und schweizerischen Handzeichnungen des 15. und 16. Jahrhunderts auf. Der nahezu 130 Blatt umfassende Bestand des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit stellt den wertvollsten Teil der Sammlung dar. Er wird jetzt für sieben Wochen in einer lange nicht zu sehenden Gesamtschau vorgestellt. Die Ausstellung firmiert unter dem Titel „Meisterlich gezeichnet“ und präsentiert in der Orangerie am Schloss Georgium Dessau Handzeichnungen der Spätgotik und der Renaissance von so berühmten Künstlern wie Lucas Cranach d. Ä., Albrecht Dürer, Urs Graf, Hans Holbein d. Ä., und Tobias Stimmer.



Schöpfung zum Schluss

Mit Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ endete gestern in der Stadtkirche der erste Jahrgang des internationalen Musikfestivals „Himmel auf Erden - Die Religionen der

Welt zu Gast in Luthers Wittenberg“. Ausführliche waren das Collegium Vocale Leipzig, der Kammerchor der Schlosskapelle Saalfeld und die Merseburger Hofmusik. Ein geplanter

Open-Air-Auftritt des Wittenberger Thesenchors wurde indes von den Veranstaltern wegen des schlechten Wetters auf einen späteren Zeitpunkt verlegt. (Kultur Seite 22) FOTO: KUHN

Von wegen altbacken

LANDESPOSAUNENFEST Choräle sind wichtig, aber es wurde auch schon mal geswingt.

VON ALEXANDER BAUMBACH

ORANIENBAUM/MZ - Unter dem Thema „Einladung“ stand gestern der Abschlussgottesdienst des Landesposaunenfestes der Evangelischen Landeskirche Anhalts, das in der vergangenen Woche im Wörlitzer Winkel stattgefunden hatte. In den vergangenen Tagen waren viele Menschen auch der Einladung zu den Konzerten des Landesposaunenwerkes gefolgt - mehr als 500 Euro sind an Kollekte zusammengekommen. Sie spiegeln den Konzert-Marathon der 180 Bläser des Anhalter Posaunenwerkes wider.

„Wir hatten jeden Abend einen Auftritt in den Kirchen um Oranienbaum und Wörlitz, am Freitag und Sonnabend sogar zwei“, erzählt Landesposaunenwart Steffen Bischoff, der auch das Abschlusskonzert dirigierte. Das bot mitnichten nur altbackene Choräle. Eingebettet in einen Gottesdienst, dessen Predigt von Landeskirchenpräsident Joachim Liebig gehalten wurde, erklangen zwar auch historische, kunstvolle Stücke. Im Festgottesdienst gab es allein drei verschiedene Versionen des bekannten „Ein feste Burg ist unser Gott“.

Aber gerade zum Ende hin swingte das voll besetzte Kirchenschiff zu den Takten von „Oh when the saints go marchin' in“ mit, dass man denken konnte, man hätte eine richtige Big Band vor sich.

Für Liebig sind es gerade die jungen Bläser, die Respekt verdienen. „Richtig macht ihr das“, rief er ihnen zu. Wenn Altersgenossen die Nase rümpften über den Zeitvertreib der jungen Musiker, dann sollten die eines stets im Hinterkopf behalten: „Ihr könnt etwas Wichtiges.“ Dass die Beschäftigung mit der Kirchenmusik ein Baustein der eigenen Biographie werden kann, bewies das Posaunenwerk auch durch die Auszeichnung langjähriger Mitglieder. Zwei Ehrungen für 60 Jahre Dienst am Instrument konnten übergeben werden - und auch ein neuer Posaunenobmann wurde in sein Amt eingeführt. Pfarrer Albrecht Lindemann wurde für die geistliche Begleitung der Musiker gesegnet, sein Vorgänger Thomas Meyer legte die Amtsgeschäfte aus gesundheitlichen Gründen nieder.

Das gemeinsame Musizieren bringt die Gemeindeglieder noch enger zusammen - und es ist

auch ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Kirche. „Selbst da, wo man der Sprache der Religion misstraut, lauscht man mitunter gern ihren Liedern“, schreibt der Dezerent für Kirchenmusik Manfred Seifert in einer Festschrift. In Oranienbaum haben die kirchlichen Bläser eine lange Tradition. Seit 1890 existierte hier ein Posaunenchor. Neugründungen in den Jah-

ren 1950 und 1988 zeugen von großem Traditionsbewusstsein der Gemeinde. Die Bläser gestalten Gottesdienste und treten auch im Pflegeheim „Haus Katharina“ auf. Das Landesposaunenwerk der Evangelischen Landeskirche Anhalt beging 2009 sein 50-jähriges Bestehen. In Deutschland gibt es über 7 000 dieser Chöre, in Anhalt sind es 14 mit rund 200 Mitgliedern.



Der Landesposaunenwart Steffen Bischoff dirigierte in Oranienbaums Stadtkirche das Abschlusskonzert. FOTO: BAUMBACH

Begeistert vom Mythos des Orient-Express

Das Trio Macchiato eröffnet die 15. Konzertsaison des Kunstvereins mit einer musikalischen Reise durch viele Länder.

VON JANINE SCHARF

WITTENBERG/MZ - Mit seinem aktuellen Programm „Orient Express“ eröffnete das Trio Macchiato am Freitagabend die 15. Hofkonzertsaison des Kunstvereins Wittenberg im ausverkauften Beyerhof der Lutherstadt. Der titelgebende Zug galt lange als Inbegriff für stilvolles Reisen. Champagner und Kaviar gehörten unumstößlich an Bord. Seine Geschichte begann am 5. Juni 1883. Als „Train d' Orient“ startete er zu seiner Jungfernfahrt von Paris über Straßburg, München, Wien, Budapest, Belgrad, Bukarest... Kurze Zwischenstation auf einer Fähre - dann endete die Reise für die ersten Passagiere in Istanbul.

Von Anfang an war der Orient-Express ein Luxuszug, als Hotel auf Rädern konzipiert mit bequemen Schlafwagen, Speisewagen und ausgezeichnete Küche. Nach dem Zweiten Weltkrieg begann jedoch der Stern des Orient-Express zu sinken. Vor allem, weil das Flug-

zeug in Mode kam. Kurzes Aufleben gab es durch die Verfilmung von Agatha Christies Kriminalroman „Mord im Orient-Express“. Doch der Mythos war kaum noch zu retten, selbst veränderte Routen brachten keinen Aufschwung an Zugreisenden. Trotzdem bleibt die Legende: Der Luxuszug verband seit Ende des 19. Jahrhunderts Orient und Okzident.

Den gleichen Versuch unternimmt nun also das Trio Macchiato mit seinem „Orient Express“. Auf dem Beyerhof startete die Band mit Tango in Paris, fuhr weiter nach Andalusien und Italien, bis man irgendwann in Istanbul landete. Es war eine rasante Reise durch Europa, die das Trio da angeschlagen hatte. Frankreich scheint den drei Musikern zu gefallen, gleich die ersten vier Songs des Programms stammen daher. In Spanien angekommen, ließ Jana Mishenina, sonst an der Geige, ihre warme Stimme erklingen: Sie interpretierte die Geschichte um Eifersucht und den Vollmond „La Luna“. In

Italien vertont das Trio „Due soldi“ nach ganz eigener Art. Insgesamt passt das Programm zu den studierten Musikern. Es kommt international daher, wie sie eben auch: Jana Mishenina stammt aus Russland, Jakob Neubauer am Akkordeon lebte in London, Paris und Berlin. Henry Altman am Kontrabass ist Nachfahre französischer Zigeuner. Gefunden haben sich die drei in Hamburg.

Doch nicht nur die Herkunft der Bandmitglieder sondern auch ihre musikalischen Interessen wie Jazz, Tango, arabische oder auch Film- und Zigeunermusik klingen in ihrem Programm „Orient Express“ durch - und das gefiel dem Publikum. Der Funke sprang über. Vor allem weil die Band kräftig auffuhr: Neben Geige, Kontrabass und Akkordeon kamen türkische Rahmentrommel, Kastagnetten und eine HiHat-Fußmaschine zum Einsatz. Und damit war man dann im Orient angelangt: Es war eine Reise, ganz bequem wie früher im Zug. Und die Zeit verging wie im Flug.



Jakob Neubauer FOTOS: ACHIM KUHN



Jana Mishenina



Henry Altman

CHRISTLICHE KUNST

Stiftung zeigt vier besondere Ausstellungen

Zehnjähriges Bestehen soll gefeiert werden.

WITTENBERG/MZ - Mit vier Sonderausstellungen feiert die Stiftung Christliche Kunst Wittenberg ihr zehnjähriges Bestehen. Die Eröffnungen finden am Freitag um 18 Uhr im Zeughaus am Arsenalplatz statt sowie am Sonntag nach dem Gottesdienst in der Sakristei der Stadtkirche statt (siehe auch „Internationale Gäste“).

Brücken bauen

Ausgehend von der Idee, durch kulturellen Austausch Brücken innerhalb Europas zu bauen, wurden in Zusammenarbeit mit dem Museum für Religiöse Kunst in Lemvig (Dänemark) und dem Kunstverein Piet Staut Kring in Beveren (Belgien) Ausstellungen mit Arbeiten von international beachteten Künstlern entwickelt. Gezeigt werden Werke der dänischen Künstler Bodil Kaalund, Bjørn Nørgaard, Jørgen Haugen Sørensen und Ingvar Cronhammar sowie des flämischen Künstlers Jos Hendrickx (1906 bis 1971). Nach Auskunft von Jutta Brinkmann, der Vorsitzenden der Wittenberger Stiftung, haben diese Künstler mit ihren Werken die traditionellen religiösen Motive in die Kunst der Gegenwart übertragen. Sie gelten als Provokateure und Vorreiter der modernen Kunst in ihren Heimatländern.

Im ersten Obergeschoss des Zeughauses wird die Schau „Die Patriarchen - Vier zeitgenössische dänische Künstler im Dialog mit alten biblischen Erzählungen“ präsentiert. Das im Rahmen der Internationalen Bauausstellung sanierte Gebäude, in das einmal die Städtischen Sammlungen ziehen sollen, wird mit dieser Exposition zugleich mit Leben erfüllt. Gezeigt werden dort u. a. lebensgroße Figuren aus Keramik und Bronze des Künstlers Jørgen Haugen Sørensen, die nicht nur religiöse Themen aufgreifen, sondern mit Provokation und einer ästhetischen Kompromisslosigkeit auf das Zerstörerische in der Welt hindeuten.

Hochwertige Angebote

Weitere Expositionen befinden sich im Alten Rathaus. Dort werden in der östlichen Ausstellungshalle Zeichnungen, Aquarelle und Grafiken von Jos Hendrickx zu sehen sein. Und in der Dauerausstellung der Stiftung Christliche Kunst sollen bisher noch nicht gezeigte Kostbarkeiten aus dem Bestand präsentiert werden. „Bilder der Bibel“ der dänischen Kirchenkünstlerin Marien Bodil Kaalund können ab Sonntag in der Sakristei der Stadtkirche bewundert werden.

Mit diesen hochwertigen Sonderausstellungen möchte die Stiftung, die aus der Privatsammlung des baden-württembergischen Unternehmers Ulrich Scheufelen hervorging, auch „einen Gegenpol durch moderne internationale Kunst zu den bewährten Angeboten der historischen Marken wie Martin Luther und Lucas Cranach setzen“. Damit verbunden ist die Hoffnung, in der Lutherdekade „junge und kunstinteressierte“ Touristen aus dem In- und Ausland nach Wittenberg zu holen.

VERNISSAGE

Internationale Gäste

Zur Vernissage am 8. Juli um 18 Uhr im Zeughaus werden neben anderen der Dänische Kultur- und Kirchenminister, Per Stig Møller, der Dänische Botschafter in Berlin, Johann Christoph Jessen, der Repräsentant der Flämischen Regierung in Deutschland, Walter Moens, Sachsen-Anhalts Innenminister Holger Stahlknecht sowie die Künstler Bodil Kaalund und Bjørn Nørgaard angekündigt. Als Ehrengast erwartet man Sachsen-Anhalts früheren Ministerpräsidenten Wolfgang Böhmer. Es musiziert das Ensemble „Nobiles“.